

Hinweise zur Literaturrecherche

Die Arbeit des Historikers besteht neben der Quellenarbeit auch darin, den Forschungsstand zu einem Thema zu erarbeiten. Da hilft nur eines: lesen, lesen, lesen. Es lohnt sich außerdem immer der Blick in die geschichtswissenschaftlichen Fachportale, wo man über aktuelle und vergangene Tagungen, Besprechungen, Neuerscheinungen uvm. informiert wird (s. Nr. 7). Mit der Zeit ergibt sich dann aus den vielen Einzeltexten ein Gesamteindruck der bisherigen Forschungsleistungen zu einem Thema. Wie aber finde ich die passende Forschungsliteratur? Je **systematischer und sorgfältiger** man die ‚richtige‘ Literatur sucht, desto weniger Lese- und Schreibaufwand hat man nötig. Nachdem man sich grundlegend über die einschlägigen **Lexika und Handbücher** zu seinem Thema informiert hat, gibt es zwei Recherchewege, die sich nicht ausschließen, sondern im Gegenteil **einander ergänzen**.

1) Das Schneeballsystem

Im Schneeballsystem sucht man in den Fußnoten und der Literaturliste des **jüngsten Werkes** nach weiterführenden Literaturhinweisen. **Diese Art der Recherche hat einen großen Nachteil**. Man muss der Autorin des Ausgangstextes nämlich vertrauen, saubere Arbeit geleistet zu haben. Bei Lexikon- oder Handbuchartikeln ist das eher weniger wichtig, weil hier eine Redaktion durch die Herausgeber, meist erfahrene Wissenschaftler, stattfindet. Bei Monographien, zumal **Dissertationen**, oder Sammelbänden empfiehlt es sich, Rezensionen zu lesen (s. Nr. 6). Manchmal stellt man erstaunt fest, dass das Bauchgefühl bei der Lektüre einer Arbeit nicht getäuscht hat, wenn renommierte Fachzeitschriften das Werk zerpfücken. Noch einmal: **Voraussetzung des Schneeballsystems** sind aktuelle Lexikonartikel, Handbücher, Dissertationen oder andere Monographien. Natürlich sollte man auch bei älteren Werken die Literaturangaben ernst nehmen, alt heißt niemals per se schlecht. Jedoch gehört diese Art der Gründlichkeit in ein späteres Stadium der Forschungsarbeit.

2) Die systematische Suche

Die systematische Recherche bedient sich vor allem bibliographischer Datenbanken (s. Nr. 3). Gedruckte Verzeichnisse von Neuerscheinungen, die jedes Jahr erscheinen, gibt es zwar ebenfalls noch, sie fallen aber kaum noch ins Gewicht (Ausnahme: die Rezensionsteile der Fachzeitschriften!). In den einschlägigen Datenbanken kann man mithilfe von **Stich- und Schlagwörtern** nach passender Literatur suchen. Der große Nachteil: Je nach Themengebiet bekommt man **hunderte, ja tausende Artikel**, Aufsätze und Monographien ausgespuckt. Über die Güte der Einzeltexte verraten die Datenbanken rein gar nichts. Ein wichtiger Hinweis zum Schluss: Eine bibliographische Datenbank ist nicht identisch mit einem **Bibliotheks-OPAC** (s. Nr. 4). Der ULB-OPAC oder „disco“ weisen lediglich die Werke innerhalb der ULB nach, sie dienen deshalb ausschließlich dazu, bereits bekannte Bücher oder Aufsätze zu finden! Aufgrund der weiter fortschreitenden Digitalisierung, findet man viele Zeitschriften online (s. Nr. 5).

3) Bibliographische Datenbanken

- a. Jahresberichte für deutsche Geschichte (<http://jdgdb.bbaw.de/cgi-bin/jdg>)
 - die umfangreichste und hilfreichste Datenbank
- b. Historische Bibliographie (<http://194.97.159.218/verlag/ahf/>)
 - die zweite Anlaufstelle, epochenübergreifend, aber: Literatur vor 1990 nicht enthalten, ergänzend zu den Jahresberichten zu benutzen, da manchmal hier etwas nachgewiesen wird, was dort fehlt
- c. International Medieval Bibliography (<http://apps.brepolis.net/bmb/search.cfm>)
 - europäisches Mittelalter, v.a. englischsprachige Texte
- d. L'Année philologique (<http://www.annee-philologique.com/>)
 - Antike, europaweit, interdisziplinär
- e. Regesta Imperii OPAC (http://opac.regesta-imperii.de/lang_de/)
 - Jede Regel hat ihre Ausnahme. Der OPAC des an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz angesiedelten Projekts ist für Mediävisten sehr wertvoll, weil umfangreich und stets hoch aktuell.
- f. IBZ – Geistes- und Sozialwissenschaftliche Zeitschriften (<http://www.degruyter.com/databasecontent;jsessionid=33D674B127633ED0B3BBEAB3BAD7AD5D?dbid=ibz&dbsource=%2Fdb%2Fibz>)
 - In der IBZ findet man Zeitschriftenaufsätze nicht nur der Geschichtswissenschaft verzeichnet. Für interdisziplinäre Impulse also wertvoll

4) Bibliothekskataloge (OPAC)

- a. Karlsruher Virtueller Katalog (KVK: <http://kvk.bibliothek.kit.edu>)
 - o eine Metasuchmaschine, um die Bibliotheken ausfindig zu machen, in denen die gesuchten Bücher stehen. Findet auch Digitalisate der entsprechenden Werke, praktisch!

5) Zeitschriftendatenbanken

- b. JSTOR (<http://www.jstor.org/>)
 - o ein Digitalisierungsprojekt typisch amerikanischen Zuschnitts. Enthält die voll durchsuchbaren Digitalisate hunderter Zeitschriften aus Amerika, England und mittlerweile auch aus Deutschland. Retrodigitalisiert, d.h. voller Zugriff auf alle Bände einer Zeitschrift.
- c. EZB (<http://ezb.uni-regensburg.de>)
 - o EZB = Elektronische ZeitschriftenDatenbank, d.h. Verzeichnis online verfügbarer Fachzeitschriften

6) Rezensionen

Rezensionen aus Fachzeitschriften (nicht: buch.de, perlentaucher, Amazon oder krimi-couch) sind unerlässlich, wenn man einen Forschungsstand erarbeitet. Sie findet man gedruckt in den einschlägigen Zeitschriften, mittlerweile aber auch als reine Online-Publikationen.

- a. IBR – Bibliographie geistes- und sozialwissenschaftlicher Rezensionen: <http://www.degruyter.com/databasecontent?dbid=ibr&dbsource=%2Fdb%2Fibr>
- b. bequem zugängliche Online-Rezensionen findet man in folgenden Portalen:
 - o <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/index.asp>
 - o <http://www.sehepunkte.de/>
 - o <http://www.recensio.net/front-page>
 - o die rechtshistorische Online-Zeitschrift forum historiae iuris (<http://www.forhistiur.de/>)
- c. aktuellste Online-Rezensionen mit Epochenbezug sammeln jeden Monat folgende Blogs:
 - o Frühe Neuzeit: <http://frueheneuzeit.hypotheses.org/>
 - o Mittelalter: <http://mittelalter.hypotheses.org/>
- d. folgender Linkkatalog zum Thema Rezensionen gibt einen guten Überblick: https://lotse.sub.uni-hamburg.de/geschichte/literatur_recherchieren_und_beschaffen/kataloge_datenbanken_und_co/bibliografien/rezensionen_suchen_und_finden-de.php
- e. Viele weitere Datenbanken unter: <http://www.ulb.uni-muenster.de/fach-im-fokus/his/index.html>

7) Geschichtswissenschaftliche Fachportale

- a. <https://www.historicum.net/home/>
 - o das erste von zwei zentralen Fachportalen, bietet viele nützliche Hinweise, Übersichten, Verzeichnisse und präsentiert außerdem umfangreich ausgewählte historische Themen. Die Rezensionsplattform Sehepunkte gehört zu diesem Projekt (s.o.).
- b. http://www.clio-online.de/site/lang_de/1/default.aspx
 - o das zweite Fachportal, das deutlich tagesaktueller ausgerichtet ist. Hier findet man umfangreiche Terminankündigungen zu Tagungen Workshops usw, außerdem Rezensionen, Tagungsberichte, ein Verzeichnis von Historikern und Historikerinnen sowie eine Jobbörse. Das oben erwähnte hsozkult gehört zu diesem Fachportal.